

VermögensPartner AG  
Oberer Graben 2  
CH-8400 Winterthur  
Telefon: +41 52 224 43 43  
Telefax: +41 52 224 43 44  
www.vermoegens-partner.ch  
mail@vermoegens-partner.ch

### VermögensPartner Finanztipp

## Säule 3a

Individuelle und kostengünstige Anlagestrategie in der Säule 3a selber umsetzen

Erscheinungsdatum: 24. Oktober 2012

### Inhaltsübersicht

- Zusammenfassung
- 3a-Produkte – lukrativ für Banken und Versicherungen
- Viele verschiedene Produkte in der Säule 3a
- Enorme Kostenunterschiede der Anlagefonds in der Säule 3a
- Kostenvergleich verschiedener 3a-Anlagefonds
- Der Kosteneffekt langfristig betrachtet
- Mehr Rendite bedeutet auch mehr Risiko
- Eine persönliche und kostengünstige Anlagestrategie in der Säule 3a
- Anhang: 3a-Zinsen sortiert nach Rang und im historischen Vergleich

### Kontakt

Florian Schubiger, VermögensPartner AG

**Es ist möglich,  
kostengünstig und  
flexibel zu investie-  
ren**

### Zusammenfassung

In der Säule 3a sind vor allem Bankprodukte interessant. Gemischte Lebensversicherungen sind nicht sinnvoll. Wer in Wertschriften investieren möchte, sollte auf die Gebühren achten und daher in erster Linie 3a-Indexfonds wählen. Möchte man einen geringeren Aktienanteil als 50 Prozent, sollte ein Teil des Einzahlungsbetrags in einen Indexfonds mit maximalem Aktienanteil fließen, der restliche Betrag auf ein gutverzinstes 3a-Konto. So kann man zu sehr tiefen Kosten auch in der Säule 3a in Wertschriften investieren und ist jederzeit flexibel, die Anlagestrategie zu verändern. Mit diesem Vorgehen kann man beispielsweise zu Kosten von knapp 0.3 Prozent pro Jahr eine Anlagestrategie mit einem Aktienanteil von 25 Prozent abbilden (In diesem Fall Einzahlungen von jeweils 50% des Einzahlungsbetrags auf ein 3a-Konto und in eine 3a-Indexlösung). Im Vergleich zu herkömmlichen 3a-Fonds mit entsprechendem Aktienanteil bedeutet dies eine Gebührenreduktion von etwa zwei Dritteln.

---

## Kostengünstig in Wertschriften investieren in der Säule 3a

**Die Säule 3a ist  
weit verbreitet**

### 3a-Produkte - lukrativ für Banken und Versicherungen

Die Säule 3a ist für Banken und Versicherungen ein lukratives Geschäft. Kein Wunder: Rund zwei Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 25 Jahren und dem ordentlichen Pensionierungsalter zahlen in die Säule 3a ein. Weil viele vor allem wegen des Steuervorteils in die gebundene Vorsorge einzahlen (Abzug in der Steuererklärung vom steuerbaren Einkommen), wird bei den Gebühren oft nicht so genau hingeschaut.

**Gemischte Ver-  
sicherungen sind  
nicht zu empfehlen**

### Viele verschiedene Produkte in der Säule 3a

Bei Banken kann der aktuelle Maximalbetrag von 6'682 Franken (ab 2013 6'739 Franken, jeweils für Arbeitnehmer mit Pensionskassenanschluss) auf ein normales 3a-Sparkonto einbezahlt oder in Wertschriften investiert werden. Die Kontozinsen in der gebundenen Vorsorge sind vergleichsweise hoch. Bei Wertschriften kommen häufig Anlagefonds zur Anwendung. Der maximale Aktienanteil liegt bei den meisten Produkten bei rund 50 Prozent. Die Kostenunterschiede sind frappant. Versicherungsgesellschaften verkaufen im Rahmen der Säule 3a sogenannte gemischte Lebensversicherungen, welche immer auch einen Risikoteil beinhalten. Auch hier sind verschiedenste Produktarten erhältlich, ebenfalls Fondslösungen oder Policen mit einem garantierten Endkapital. Die Laufzeiten sind in aller Regel sehr lang, die Produkte teuer und meist nicht flexibel. Der Ruf solcher Policen ist nicht nur wegen der hohen Vertriebsprovisionen schlecht – sie sind in vielen Fällen schlicht und einfach nicht zum Sparen im Rahmen der Säule 3a geeignet. Vergleichen Sie dazu auch unsere Analyse «Sparen und Versichern trennen? Eine umfassende Analyse mit Renditevergleichen» aus dem Jahr 2011.

### Passive 3a-Fonds sind sehr günstig

#### Enorme Kostenunterschiede bei Anlagefonds in der Säule 3a

Die Anlagefonds in der Säule 3a der verschiedenen Anbieter sind ähnlich aufgebaut. Seit einiger Zeit gibt es sogenannte passive 3a-Anlagefonds. Ein Vergleich, jeweils mit dem Fonds mit der höchsten Aktienquote der einzelnen Anbieter, zeigt massive Gebührenunterschiede auf (siehe Tabelle). Genau gleich wie bei herkömmlichen Anlagefonds sind die Produkte mit einem passiven Asset Management deutlich kostengünstiger. Eine passive Anlagestrategie richtet sich strikte nach einem Index. Vor allem institutionelle Anleger wie beispielsweise Pensionskassen setzen auf passive Geldanlagen. Die Vertriebsprovisionen sind bei passiven Produkten jedoch sehr tief oder fallen vollständig weg. Das ist einer von vielen Gründen, wieso sie bei privaten Anlegern noch nicht so bekannt sind wie bei professionellen Investoren.

#### Kostenvergleich verschiedener 3a-Anlagefonds

Gesamtkosten einzelner Anlagefonds in der Säule 3a, jeweils Produkt mit dem höchsten Aktienanteil

Anbieter	Bezeichnung	Asset Management	Aktienanteil	TER
Swisscanto	BVG 3 Index 45	passiv	45%	0.57%
Credit Suisse	CSA Mixta-BVG Index 45	passiv	40% - 50%	0.78%
PostFinance	Pension 45	passiv	45%	0.88%
Migros Bank	Mi-Fonds (CH)-40 V	aktiv	40%	0.89%
Raiffeisen	Pension Invest Futura Balanced	aktiv	30% - 50%	1.10%
Swisscanto	BVG 3 Potfolio 45	aktiv	45%	1.12%
Anlagestiftung SwissLife	BVG-Mix 45P	aktiv	45%	1.39%
Credit Suisse	CSA Mixta-BVG Maxi	aktiv	30% - 50%	1.40%
UBS	Vitainvest 50 World	aktiv	43% - 50%	1.52%

Alle Angaben gemäss offiziellem Factsheet der einzelnen Anbieter per 20.10.2012. Die TER (Total Expense Ratio) umfasst die allermeisten Kosten, ausser Courtagen innerhalb des Fonds. Bei der Credit Suisse handelt es sich bei der genannten Gebühr um eine All-In Fee.

Es fällt auf, dass passive Anlagefonds besonders kostengünstig sind. Einzelne Banken bieten sowohl aktive als auch passive 3a-Fonds an. In Beratungsgesprächen und

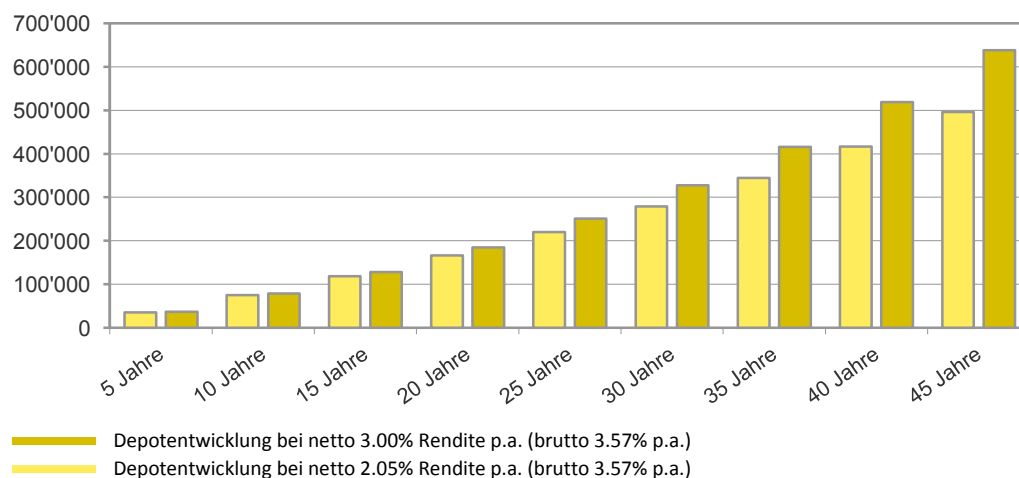
auch in der Werbung werden jedoch oft die aktiven und teuren Produkte empfohlen – sie sind für die einzelnen Anbieter finanziell interessanter. Es gibt auch Produktlösungen in der Säule 3a, die im Rahmen einer Vermögensverwaltung oder über einen aktiven Dachfonds in passive Anlagen wie ETF (Exchange Traded Funds) investieren. Weil dort jedoch neben einer Vermögensverwaltungs- oder Fondsgebühr zusätzlich die Kosten für die passiven Fonds im Hintergrund anfallen, sind die Produkte im Vergleich zu rein passiven 3a-Anlagefonds deutlich teurer.

**Der Kosteneffekt langfristig betrachtet**

**Ein guter Berater empfiehlt einen günstigen Fonds**

Wer den Maximalbetrag (aktuell 6'682 Franken) in die Säule 3a einzahlt hat bei einer durchschnittlich angenommenen Nettorendite von 3 Prozent pro Jahr nach zehn Jahren mit der günstigsten Lösung über 4'000 Franken mehr auf der hohen Kante als mit dem teuersten Produkt, falls dieses dieselbe Bruttorendite erzielt. Der Zinseszins schlägt aber vor allem bei langfristiger Betrachtung zu Buche. Nach zwanzig Jahren sind es bereits über 18'000 Franken und nach dreissig Jahren fast 50'000 Franken. Wer während eines gesamten Arbeitslebens (rund 45 Jahre) einzahlt, hat dank einem Gebührenunterschied von knapp 1 Prozent bei der Pensionierung mehr als 140'000 Franken mehr auf dem Konto. Das bedeutet, dass nach der Pensionierung bei einer normalen Lebenserwartung rund 700 Franken monatlich mehr zur Verfügung stehen. Bei angenommenen vier Prozent Nettorendite beim günstigsten 3a-Indexprodukt beträgt die Differenz nach 45 Jahren sogar 195'000 Franken. Man stelle sich vor: Damit sich ein teurerer Fonds lohnt, müsste der Differenzbetrag nur über die bessere Fondsverwaltung erwirtschaftet werden. Weil die Fonds aber sehr ähnlich ausgerichtet sind, dürfte das nicht möglich sein. Wenn da noch jemand behauptet, die Gebühren seien zweitrangig, ist er wirklich ein guter Verkäufer.

Entwicklung der Säule 3a bei verschiedenen Kosten



Annahmen: Einzahlung des Maximalbetrags von 6'682 Franken zu Beginn des Jahres. Beide Fonds erzielen in Zukunft vor Gebühren dieselbe Rendite.

**Wertschriften nur für Anleger mit guten Nerven**

**Mehr Rendite bedeutet auch mehr Risiko**

Wenn sich jemand entschieden hat im Rahmen der Säule 3a in Wertschriften zu investieren, hängt vieles vom gewählten Aktienanteil ab. Je mehr Aktien, desto mehr Risiko. Risiko bedeutet, dass in einer schlechten Börsenphase Verluste entstehen. Bei einem maximalen Anteil von 50% (mehr ist in der Säule 3a per Gesetz nicht erlaubt) sind auch Verluste im deutlichen zweistelligen Prozentbereich möglich. Mehr Risiko bedeutet beim Geldanlegen aber auch bessere Renditechancen. Trotzdem sollte nur in Wertschriften investieren, wer die Verluste finanziell verkraften und auch persönlich damit umgehen kann.

**Kombination von 3a-Konto und 3a-Indexfonds**

**Eine persönliche und kostengünstige Anlagestrategie in der Säule 3a**

Wer im Rahmen der Säule 3a in Wertschriften investieren möchte, sollte einen möglichst kostengünstigen passiven Indexfonds wählen. Nachteilig bei allen Fonds ist, dass auch für den Obligationenteil im Fonds relativ hohe Gebühren bezahlt werden müssen. Im aktuellen Zinsumfeld werfen Anleihen aber kaum eine Rendite ab – nach Kosten gehören Negativrenditen zur Tagesordnung. Anders sieht es bei den 3a-Konten aus. Weil der Konkurrenzdruck hier voll zum Tragen kommt, werden die Konten relativ gut verzinst (Zinsvergleich im Anhang). Einzelne Banken dürften an den 3a-Konten kaum etwas verdienen, zahlen aber auch wegen des Marketingeffekts einen hohen Zins. Diesen Konkurrenzkampf kann man sich als Sparer zu Nutzen machen. Wer beispielsweise einen Aktienanteil von 25 Prozent in der Säule 3a möchte, kann die Hälfte des Einzahlungsbetrages jeweils auf ein gutverzinstes Konto einzahlen und den Rest in ein günstiges 3a-Indexprodukt. Der Zinssatz auf dem Konto beträgt dann rund 2 Prozent - die Nettoverzinsung dürfte damit höher sein als bei den Obligationen in den einzelnen Anlagefonds. Die Gesamtkosten betrachtet über die gesamte Anlagestrategie (Konto und Fonds) liegen dann bei knapp 0.3 Prozent (siehe Grafik). Das ist ein sehr tiefer Wert. Mit der Aufteilung des Kapitals auf Konten und Anlagefonds kann jede beliebige Aktienquote zwischen Null und 50 Prozent erreicht werden. Bei diesem Vorgehen sind Einzahlungen sehr attraktiv – und zwar für die Anleger selber und nicht ausschliesslich für die Bank.

Beispiel: Individuelle Anlagestrategie bei einer gewählten Aktienquote von 25%

Einzahlung auf	Verteilung Einzahlung	Aktienanteil	Kosten
3a-Kontolösung	50% => 3'341 Franken	0%	0%
3a-Indexprodukt	50% => 3'341 Franken	50%	Ca. 0.6%
<b>Total / Anteil über die gesamte Einzahlung:</b>	<b>100% =&gt; 6'682 Franken</b>	<b>Über gesamte Einzahlung betrachtet: 25%</b>	<b>Über gesamte Einzahlung betrachtet: 0.3% p.a.</b>

Bemerkung: Die teuersten 3a-Anlagefonds mit einem Aktienanteil von 25% kosten mehr als vier Mal mehr als beim oben beschriebenen Vorgehen.

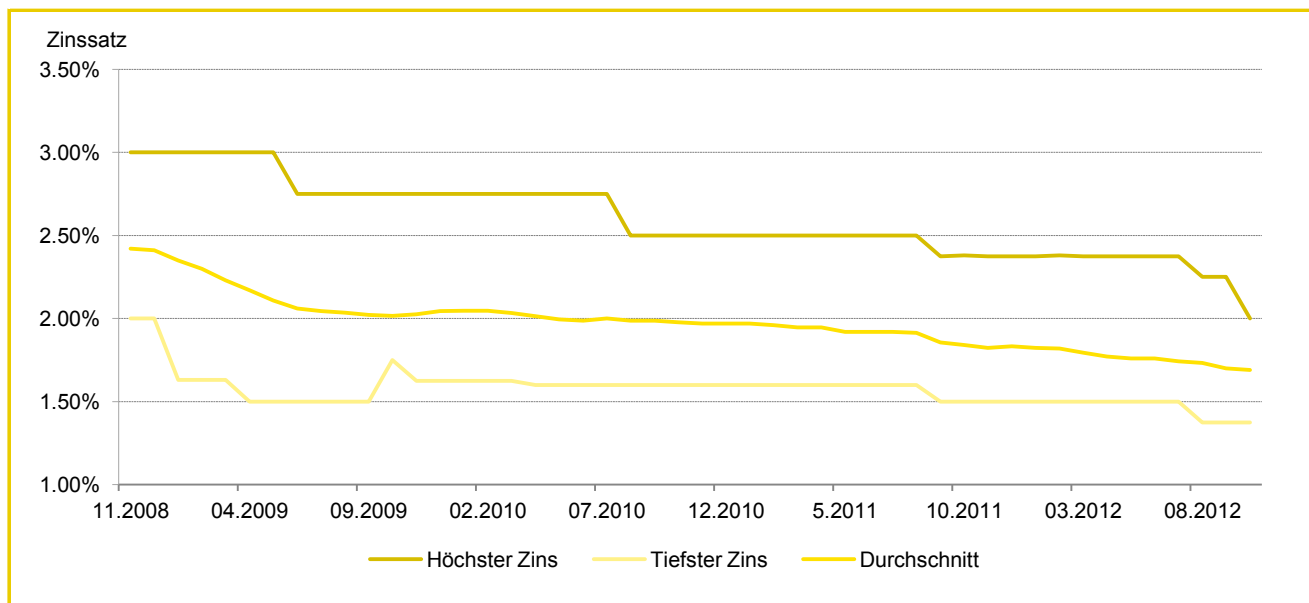
## Anhang: 3a-Zinsen sortiert nach Rang und im historischen Vergleich

Stichtag: 22.10.2012\*

Zinsen Säule 3a	
Banca Popolare di Sondrio	2.000%
Generali Versicherungen	2.000%
Thurgauer Kantonalbank	2.000%
Neue Aargauer Bank	1.875%
AEK Bank 1826	1.800%
WIR Bank	1.800%
Bank Sarasin & Cie AG	1.750%
Basellandschaftliche KB	1.750%
BBO Bank Brienz Oberhasli	1.750%
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf	1.750%
Credit Suisse	1.750%
Graubündner Kantonalbank	1.750%
Migros Bank	1.750%
Postfinance	1.750%
Raiffeisen	1.750%
St. Galler Kantonalbank	1.750%
Aargauische Kantonalbank	1.625%
acervis Bank AG	1.625%
Baloise Bank Soba	1.625%
Luzerner Kantonalbank	1.625%
Zuger Kantonalbank	1.625%
Bank Coop	1.500%
Berner Kantonalbank	1.500%
Liberty Vorsorgestiftung	1.500%
Schwyzer Kantonalbank	1.500%
UBS	1.500%
Basler Kantonalbank	1.375%
Zürcher Kantonalbank	1.375%

Statistische Eckwerte per 22.10.2012	
Höchster Zinssatz	2.000%
Tiefster Zinssatz	1.375%
Ø Zinssatz aller Institute	1.691%
Median	1.750%
Maximale Differenz	0.625%

### 3a-Zinsen im langfristigen Vergleich



### Rahmenbedingungen

Einzahlen in die Säule 3a dürfen alle, die ein AHV-pflichtiges Einkommen haben. Bei Ehepaaren sind beide Ehepartner einzahlungsberechtigt, sofern von beiden ein AHV-Einkommen erzielt wird. Wer einer Pensionskasse angeschlossen ist, kann maximal 6'682 Franken (Stand 2012) einzahlen. Ohne Pensionskassenanschluss ist der Betrag auf 20 Prozent des AHV-Lohnes oder maximal 33'408 Franken beschränkt. Das Kapital in der Säule 3a ist bis fünf Jahre vor der ordentlichen Pensionierung blockiert und darf nur in speziellen Fällen bezogen werden (z.B. Wohneigentumsförderung).

Auch wenn Die Zinsen auf den 3a-Konten in den letzten Jahren gesunken sind (siehe Grafik), sind sie höher als bei einer risikolosen Obligation. Eine Obligation der Eidgenossenschaft mit einer Laufzeit von zehn Jahren wirft aktuell eine Rendite von rund 0.5% ab. Dies jedoch vor Gebühren und Steuern. Auch unter Berücksichtigung des Risikos werden 3a-Konten sehr gut verzinst (beide Anlagen weisen kaum Risiken auf).

\*Gemäss telefonischer Anfrage oder Publikation des jeweiligen Instituts.